

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

53 (3.3.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 53.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgebühren.

Samstag den 3. März

Stückpreis: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Über Staatsminister Freiherr von Dusch!
Der Großherzogin und mir sind aus Anlaß der Geburt unseres Großknechts, des Sohnes des Prinzen Max, zahlreiche Glückwünsche und Kundgebungen freudiger Gefühle aus allen Teilen des Landes und von auswärts zu gekommen. Wir sind durch diese Beweise liebevoller und treuanhänglicher Bestimmung tief gerührt und im Grund unseres Herzens um so dankbarer bewegt, als wir erkennen dürfen, daß das so bedeutungsvolle und glückverheißende Ereignis der Geburt eines Prinzen unseres Hauses in den weitesten Kreisen des Volkes mit Inniger und froher Teilnahme gewürdigt wird.

Im Gefühl unserer gemeinsamen, mit unserem Volke geteilten Freude erheben wir unsere Gedanken zu Gott, dem unser demütiger Dank gewidmet ist, zu Ihm, der uns nach schweren Prüfungen so großer Gnade hat teilhaftig werden lassen, und der uns nun mit treuer Hoffnung in die Zukunft blicken läßt!

Da es der Großherzogin und mir nicht möglich ist, auf alle Kundgebungen persönlich zu antworten, so ersuche ich Sie, mit Bekanntgabe dieses Schreibens allen denen herzlich zu danken, die sich an uns gewendet haben, und mit denen wir uns in dem treuesten Wunsche zueinander, daß dem Neugeborenen eine gesegnete Zukunft beschieden sein möge.

Ihr sehr wohlgenegter
gez. Friedrich.

Karlsruhe, 2. März 1906.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird dieses Allerhöchste Handschreiben hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, 2. März 1906.

Der Großherzogliche Staatsminister
Freiherr von Dusch.

Karlsruhe, 2. März. [Karlsru. Ztg.] Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin trat heute vormittag 10 Uhr aus Berlin hier wieder ein und wurde von Seiner Königl. Hoheit dem

Großherzog und Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht Prinzessin Hermine Reuß am Bahnhof empfangen. Außerdem erschienen daselbst Ihre Königlichen Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland mit Gefolge. Im Gefolge Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin befanden sich die Gräfin von Andlaw, die Hofdame Frein von Adelsheim, Frein von Rotberg, Oberhofmarschall Graf von Andlaw und Geheimrer Kabinettsrat von Chelius. Nach herzlicher Begrüßung aller Anwesenden führten die Höchsten Herrschaften zum Großherzoglichen Schloß. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin stattete heute nachmittag ¼ 4 Uhr Ihren Königlichen Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Cumberland einen Besuch ab. Später hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog noch verschiedene Vorträge.

Karlsruhe, 2. März. Das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Max und des kleinen Prinzen ist ungeändert. Ihre Königliche Hoheit nährt den jungen Prinzen selbst.

Dr. Bendiser.
Karlsruhe, 2. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. Änderung des 12. und 13. badischen Reichstagswahlkreises.

Karlsruhe, 2. März. Der soeben vom Gr. Oberschulrat veröffentlichten Badischen Schulstatistik entnehmen wir nach dem „Bf. B.“: Im ganzen bestehen im Lande (mit Einschluß der 9 Städteordnungsstädte) in 1610 politischen Gemeinden und 1567 Schulorten 1637 Volksschulen. Die Unterrichtszeit ist entweder einfach oder wöchentlich 16 Unterrichtsstunden oder erweitert mit wöchentlich 26—30 Stunden. Der Lehrplan stellt die Lehrziele für die einfache Unterrichtszeit auf, so daß bei erweiterter Unterrichtszeit die Lehrgegenstände nur gründlicher behandelt werden. Auffallend ist immer, von den Städteordnungsstädten abgesehen, daß, während die Schulen im Unterlande 41 % sämtlicher Klassen zählen, in diesem Gebiete nur 10 erweiterte Unterrichtszeit haben. Die Mehrzahl der badischen Volksschulen (77 %) besteht aus 2 oder 4 Klassen, d. h. mit einem oder zwei Lehrern. Die Mehrzahl der

Schulen mit einem Lehrer findet sich im Oberlande. Im ganzen Lande gibt es 32 Schulen, die weniger als 20 Schüler zählen. Die höchsten Durchschnittszahlen haben die Kreise Vahr und Bruchsal. Durchschnittlich kamen auf einen Lehrer am 1. Dezember 1900 67 Schüler. In 121 Schulen sind mehr, in 85 weniger Lehrer angestellt als das Gesetz vorschreibt. Von insgesamt 4076 Lehrerstellen sind 70,76 % etatsmäßig, 29,24 % nicht etatsmäßig, 78,41 % kommen auf die mittleren Städte und das Land, 21,59 % auf die Städteordnungsstädte.

Karlsruhe, 3. März. In der heutigen Sitzung der Schulkommission hielt der Berichterstatter Abg. Rohrhurst einen einleitenden Vortrag über den Regierungsentwurf und die vorliegenden Petitionen. In die Beratung des Entwurfs wird die Kommission in der nächsten Sitzung eintreten. Schon heute wurde, wie der „Bad. Beob.“ meldet, eine so schwere Mehrbelastung der Gemeinden als unmöglich erklärt. Es wird die Staatskasse weit stärker herangezogen werden müssen.

Karlsruhe, 3. März. Der Verein zur Wahrung der Interessen des Detailhandels in Karlsruhe hat an die II. Kammer der Landstände eine Petition um Aufhebung der Verordnung betr. das Verhängen der Schaufenster während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen gerichtet.

Karlsruhe, 2. März. Im Stadtteil Mühlburg soll ein neues Schulhaus mit einem Aufwande von 600 000 Mark errichtet werden.

Karlsruhe, 2. März. Die Nachrichten über ein eventl. Scheiden des Herrn Stadtpfarrers Ziegler sind vrrüht.

Karlsruhe, 3. März. Die Wasserläufe in ganz Süd- und Südwestdeutschland sind in fortwährendem Steigen begriffen. Aus dem sonstigen Reiche, aus England, Holland und Belgien treffen Nachrichten über Hochwasser ein. Vielfach sind die Bahndämme unterspült, so daß der Zugverkehr stockt. Starker Sturm auf dem Meere verursacht viele Schiffsunfälle. Auf dem Schwarzwalde herrschte neuerdings wieder heftiger Schneesturm. Auf dem Feldberg

Ferrileton.

53)

Das Testament des Kapitäns.

Erzählung von E. von Linden (Emilie Heinrichs).

(Fortsetzung.)

Wilm erwiderte nichts, er qualmte mächtig aus der so lange entbehrt Tabakspfeife und wachte dem Bettler zu, als dieser sich entfernte. Stumm saßen die beiden, Mutter Roebuef und der dampfende Wilm sich nun gegenüber, ihren eigenen Gedanken nachhängend, die alte Wanduhr in dem großen Gehäuse tickte einträumig dazu, während die letzten Strahlen der sinkenden Sonne das weiße Haar des alten Seemanns mit einer goldenen Glorie zu umschweben schienen.

Plötzlich erscholl ein heftiges Gepolter in dem Hansflur und eine heisere Stimme sang ein französisches Lied.

Mutter Roebuef horchte erschreckt auf, sie war keine furchtsame Natur und zitterte doch unwillkürlich.

„Geh auf Deine Kammer, Wilm!“ bat sie leise, „es scheinen Betrunkene zu kommen, und damit werde ich am besten allein fertig.“

Wilm schüttelte verwundert den Kopf, er hob sich aber doch, um der Bitte nachzukommen.

Doch hatte er diesen Entschluß noch nicht ausgeführt, als im selben Moment die Tür aufgerissen wurde und eine kleine Gestalt hereinkam.

„He, Madame Roebuef!“ schrie der Betrunkene mit schwerer Zunge, „wie ist's, wollen wir uns endlich heiraten, alte Teertonne? Der Henker soll mich vor der Nacht holen, wenn ich mir in dieser Spelunte noch einmal die Tür zeigen lasse. Bin ich ein Lump? — he? Hier ist Geld, blanke Gulden — Genever her, alter Drache! he? Reizt das nicht, Frau Notarin zu werken? — Bah, noch immer Geld genug, das ist nun einmal so!“

Vergebens hatte Mutter Roebuef sich bemüht, den alten Wilm in ein Nebenstübchen zu drängen — den Blick starr auf den Notar (denn dieser war der Betrunkene) gerichtet, schien seine Gestalt zu wachsen, das Auge Flammen zu sprühen.

Er schob sie heftig zur Seite und trat plötzlich auf den Trunkenen zu, der ihn jetzt erst bemerkte.

„Sieh da, was ist das für eine Fledermaus?“ lachte der Notar, sich an dem Tisch haltend, „wohl auch ein Freierrmann für die alte Teertonne?“

„Nein, Du Schuft! — es ist der Zeuge des Kapitäns Lüders, den Du einsperren liebest,

um die Erbschaft zu stehlen,“ schrie Wilm, den Trunkenen an beiden Schultern durcheinanderschüttelnd, „die Toten stehen auf, Du Hund! um Rechenschaft von Dir zu fordern.“

Commins starrte ihn entsetzt an, der Schrecken schien ihn etwas zu ernüchtern und die Bestimmung ihn wieder zuzuführen.

„He, was soll mir das?“ rief er drohend, „Madame Roebuef! ist die Schenke eine Räuberhöhle?“

„Nein,“ versetzte die Wirtin, „Ihr seid der Räuber, der ehrliche Leute einsperren läßt, um Erbschaften zu stehlen. Erkennt Ihr nicht den zweiten Zeugen des Kapitäns Lüders? — Er ist jetzt frei und könnte Euch zu Boden schlagen, aber er tut's nicht, Wilm ist zu ehrlich, um seine Hand an Euch zu legen.“

„Ach, der ehrliche Zeuge, nun weiß ich erst, wen ich vor mir habe,“ schrie Commins, „kommt, Wilm, so heißt Ihr ja wohl, wollen Bräderschaft trinken, sollt wählen, Genever ist der beste Stoff, nicht wahr, alter Freund? Habt ihn lange entbehren müssen.“

„Und daran erinnerst Du mich, Hund!“ knirschte Wilm, den Notar am Halbe packend, „jetzt hat Dein Stündlein geschlagen, Du oder ich — am liebsten alle beide.“

Commins, dem die wüste Lebensweise bei seinem Alter jede Kraft schon verzehrt, konnte

mist die Schneehöhe 2 m Auf dem Nedar mußte die Schifffahrt eingestellt werden. Die Niederungen genannten Flüsse sind überschwemmt.

X Durlach, 3. März. Nachdem seit kurzer Zeit in hiesigen Fabriken größere Einbruchsdiebstähle verübt worden sind, sollen den Personen, welche zur Ermittlung der Täter führen, Belohnungen zugesichert werden. — In voriger Woche wurde von der Gendarmerie hier ein kaum 16 Jahre alter Bursche wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einem 5 Jahre alten Kinde, verhaftet. — Gleichfalls wurden vorige Woche in später Nacht von der Gendarmerie 2 Fabrikarbeiter der Grignerschen Fabrik, welche alles Kupfer und Werkzeuge im Werte von ca. 100 Mk. entwendet hatten, verhaftet. — Ferner wurde ein wegen Betrugs und Urkundensälschung ausgeschriebener Bäckerbursche aus Weingarten hier verhaftet.

X Durlach, 3. März. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in das Bureau der Süddeutschen Margarine-Werke eingebrochen. Von dem neben der Fabrik liegenden Grundstück stieg der Dieb durch Aufschließen eines Kollabens und Einbrechen einer Fensterscheibe in die Expedition, durchstöberte verschiedene offene Pulte und raubte aus einem verschlossenen, durch Aufbrechen derselben, eine kleine Handkassette im Betrage von 20 Mk. Hierauf besuchte er auch noch 2 andere Bureaus und durchsuchte in einem derselben ebenfalls verschiedene offene Pultsächer und Schubladen, erbrochen wurde jedoch weiter nichts. Nach dem sich auf dem Boden, Pulten u. d. befindenden Stearinropfen ist zu schließen, daß der Dieb sich eines Stearinlichtes bediente. Da in letzter Zeit am hiesigen Plage mehrere dergleichen Einbrüche verübt wurden, ist anzunehmen, daß man es auch in diesem Falle mit ein und derselben Gesellschaft zu tun hat und ist nur zu wünschen, daß es bald gelingt, derselben ihr unsauberes Handwerk zu legen.

*** Freiburg i. B., 2. März.** Heute nachmittag ist der um 12,21 Uhr in Elzach abgehende Personenzug der Elztalbahn infolge Dammrutschs entgleist und bis auf zwei Wagen über die Böschung gestürzt. Die Lokomotive fiel in die Elz. Der Lokomotivführer und Heizer wurden schwer verletzt, einige Passagiere leicht.

*** Waldkirch, 3. März.** Zwischen den Stationen Oberwinden und Niederwinden der Elztalbahn geriet gestern mittag der an einem Abhang entlangführende aufgefüllte Bahndamm auf eine Strecke von etwa 15 m ins Rutschen. Von in der Nähe arbeitenden Leuten wurde der Vorgang bemerkt, doch konnte der um 12^u Uhr ab Elzach fällige Zug nicht mehr gestellt werden. Derselbe verunglückte. Er war von 45 Personen besetzt. Die durch den etwa 5 m hohen Absturz total unbrauchbar gewordene Maschine steht schräg aufrecht in dem überfluteten Vorgelände der hochgehenden Elz. Der

sich doch immerhin noch mit dem unglücklichen Wilm messen, dem nur die maßlose Wut beim Anblick seines Todfeindes eine übernatürliche Kraft verliehen hatte.

Es war eine grauenhafte Scene, diese beiden Greise am Boden sich wälzen zu sehen, blutend und leuchtend, in wilder Wut sich zerfleischend. Mutter Roebuef war außer sich vor Entsetzen, sie schickte ihre Magd zur Polizei und lief auf die Straße, um Hilfe herbeizurufen, da sie selber sich halb ohnmächtig fühlte.

Eine Equipage rollte durch die Straße, die um diese Zeit wenig belebt war.

„Hilfe, Hilfe, sie morden sich!“ schrie jetzt die Alte händeringend.

Die Equipage hielt augenblicklich.

„Ach, Myrtheer Falk!“ rief Mutter Roebuef, „Sie sendet Gott selber — kommen Sie herein, um zu sehen und zu helfen. O, da kommt auch der Martin, schnell, schnell — der schlimme Notar Commins bringt den armen Wilm zum zweiten Male um.“

Falk, von den beiden jungen Deutschen gefolgt, stand schon in der Wirkstube und überfah mit einem Blick die schreckliche Scene — es war zu spät.

„Mein armer, unglücklicher Wilm!“ rief Kapitän Thyrius, welcher von einer Ahnung getrieben, in das Haus seiner Tante zurückgekehrt

war, „großer Gott, warum gabst Du den Armen zum zweiten Male in die Hände des Schändlichen?“

„Lassen wir die unnützen Klagen, Kapitän Thyrius!“ sprach Falk, das Entsetzen gewaltsam zurückdrängend, „retten wir, was zu retten ist.“

Die beiden kämpfenden Lagen bewußtlos übereinander, sie schienen sich gegenseitig erdroffelt zu haben, denn noch hielten ihre Hände gegenseitig des Gegners Kehle gepackt.

Falk und Thyrius lösten sie von einander, und legten dann den alten Wilm auf ein Bett in einer anstößenden Kammer, während Richard und Robert den Notar auf ein Sofa trugen und Mutter Roebuef selber einen Arzt holte.

Dieser war bald zur Stelle; er untersuchte auf Falks Bitte zuerst den unglücklichen Wilm und ließ ihm zur Ader, was nach einiger Zeit Erfolg hatte.

„Es ist freilich wenig Hoffnung vorhanden, ihn zu retten,“ sagte er, „doch werde ich meine Kunst anbieten — indessen scheint die Lebenskraft zu fehlen.“

Bei Commins waren alle Anstrengungen des Arztes vergebens — er war tot — von der Vergeltung ereilt!

Falk wandte sich erschüttert von dem Toten ab, reichte dann der alten Wittin und dem

kapitän die Hand mit der leisen Bitte, ihm am nächsten Tage über Wilms Zustand Nachricht zu senden, und entfernte sich hastig mit den beiden jungen Männern, um so rasch als möglich heimzukehren.

Die Abendtafel war wenig belebt — Falk rührte nichts an, er schien wie abwesend zu sein und sagte endlich, sich erhebend: „Bassel, nicht stören, Kinder, seid frohlich, ich bitte darum, mich hat jene Scene zu sehr angegriffen, ich muß mich zurückziehen.“

Er ging in sein Zimmer, welches er hinter sich verriegelte; der Unglückliche weinte.

Ach, die Jugend überwindet alles Leiden, die Freude wie den Schmerz, und das ist ihr Vorrecht. An der Tafel saß Paula mit ihren beiden Gästen und war so glücklich, mit ihnen wie noch nie, und als Richard ihre Hand drückte, da wagte sie den Händedruck leise zu erwidern.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— In Wilhelmshaven ist die Wahl eines städtischen Bekehrers zum Gemeinderat nicht bestätigt worden, weil der Bekehrer Besitzer eines großen Hauses sei und er somit außerdem schon anderhand Beschäftigung habe.

Genarmen. Mehrere der letzteren wurden verwundet.

Schweden.

* Sundswall, 2. März. Zwischen Paranda und Nederalitz ist in vergangener Nacht ein Postwagen geplündert, der Postillon getötet und der Postillon verletzt worden. Der Betrag des geraubten Geldes soll sich auf 70 000 Kronen belaufen.

England.

* Portsmouth, 3. März. Der Lord hat sich gestern abend an Bord der „Victoria and Albert“ begeben. Die Abreise soll heute morgen 8^u Uhr erfolgen.

* London, 3. März. Der Lord hat bekannt gemacht, daß er zu Binderung des Hungersnot in Japan eine Sammlung eröffnen werde.

Verchiedenes.

Berlin, 27. Febr. Der Hüter des Julussturmes, der den Kriegsschatz zu bewachen hatte, der Depotbesitzer Jettchenhauer, ist, wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, im Alter von 70 Jahren gestorben. In seiner Zeit der Kriegsschatz nach Spandau gebracht wurde, leitete Jettchenhauer den Transport der 120 Millionen Mark vom Güterbahnhof nach der Zitadelle und hatte auch für die ordnungsmäßige Lagerung der 1200 bis 100 000 Mark in Goldstücken gesorgt. Ein Teil seiner dienstlichen Obliegenheiten bestand seitdem darin, alljährlich einmal in Begleitung des wachhabenden Offiziers der Zitadelle den Julussturm daraufhin zu besichtigen, ob die Türen und Schlösser in ordnungsmäßigem Zustande befanden. Bei den Revisionen, die eine Abordnung der Reichsschuldenkommission zu gewissen Zeiten vornahm, war er zugegen. Der Bekehrer war das älteste Mitglied des aktiven Reserveoffiziersstandes der Arme.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 3. März. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 135 Schweinen und 280 Ferkelschweinen. Berlin wurden 135 Käufer Schweine und 280 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Schweine 45—80 Mk., für das Paar Ferkelschweine 28—36 Mk. Bei starker Nachfrage wurde der Markt rasch geräumt.

Köchinrentage: „Gepflegte Beiden sind wir hübsch, so mag uns die Frau nicht; sind wir häßlich, so mag uns der Herr nicht. Kochen wir schön, so werden wir entlassen; kochen wir schlecht, so bleibt für uns nichts zu essen übrig!“

NESTLE'S Kinder-mehl.
Allbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß Herr **Karl Kühnle** seinen Dienst als **evang. Kirchensteuerheber** wieder selbst übernommen hat.

Wohnung: Hauptstraße 67, III.
Dienststunden: Mittwoch und Donnerstag, vormittags 8—12 Uhr
nachmittags 2—5 Uhr.
Durlach den 3. März 1906.

Ev. Kirchengemeinderat:
Specht, Pfr.

Warenversteigerung in einer Konkursache.

Am **Montag den 5. März 1906**, von vormittags 9 Uhr an und unter Umständen an den folgenden Tagen, findet im **Gasthaus zum Lamm in Berghausen bei Durlach**

dem Konkurs gegen eine Geschirrhändlerin eine Warenversteigerung statt. Es kommen zum Verkauf eine große Anzahl Emaille-, Porzellan- und Glaswaren verschiedener Gattung und Größe.

Hierbei ist Gelegenheit gegeben, den ganzen Vorrat oder Teile desselben en bloc zu erwerben.
Liebhaber werden eingeladen.

Der Konkursverwalter:

Bezirksnotar Hummel in Jagstheim (Württ.).

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Versicherte Summe: **560 Millionen Mark.**

Gesamtvermögen: **202 Millionen Mark.**

Ganzer Lebensschutz den Versicherten.

Zeitgedendste Unantastbarkeit und Unverfallbarkeit.

Versicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.

Freie Kriegsversicherung. Weltpolice.

Vertreter: **Karl Preiß**, Kaufmann in Durlach.

Hotel Karlsburg Durlach.

Heute und morgen Sonntag den 4. März 1906:

Moninger Doppel-Bock

Spezial-Gebräu aus
Münchener Salvator-Malz.

Borzügliche Spezialitäten als Abendplatte:

Spargel mit Pastetchen — Kasseler Rippenspeer mit
Kraut — Filet à la national — Essgalow mit Kopfsalat
— Hohenzollern-Topf — Ungarischer Goulasch —
Welschrabbit (spezial) — Bockwurst mit Kraut.

Sonntag: Frei-Konzert,

sehr freundlich einladet

Friedrich Simons.

Auf! Auf!

am **Sonntag den 4., Montag den 5. und Dienstag den 6. März** nach dem

Biehmarktplatz,

wo große

Volksbelustigung

zur geistl. Benützung sind aufgestellt: **Karussell, Schieß-,
Luder-, Waffel- und Photographiebude** nebst „**Dem Wunder
der Wasserwelt**“. Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Die Besitzer.

Aufschnitt-Platten

Käse-Platten

Summer- u. Gelees

Ganze Buffets

empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Sofflieferant,

Hauptstraße 10.

Italienischer Salat

Schwedische Schüsseln

Gabelbissen

Belegte Brötchen

Telephon Nr. 57.

Die Bierbrauerei zum roten Löwen

(Telephon Nr. 22)

bringt ihre

Flaschenbiere (hell und dunkel)

in empfehlende Erinnerung.

Die Fleishteuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



für 2 gute Teller verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei

Ernst Pöhler, vorm. Ernst Räuchle, Hauptstr. 80.

Bringe meine rühmlichst bekannte Spezialität

Selbstgemachte Eiernudeln

für Suppen und Gemüse in empfehlende Erinnerung.

Josef Bader, Bäckerei, Hauptstraße 68.

Rot- und Blaufleesamen

Beste Qualitäten — Garantiert seidenfrei — Billigste Preise
empfiehlt

August Schindel, Ecke Adler- u. Schlachtstr.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen

Maurer-, Zement-, Dach- und Feuerungsarbeiten.

Gute Arbeit wird bei rascher Bedienung und mäßiger Berechnung zugesichert. Auch werden **Kiesel-Grabeinsparungen** u. s. w. billig und sauber ausgeführt.

Franz König, Maurer, Pfinzstraße 87.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 6. März 1906, vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen — Zusammenkunft am Rathaus — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Ziegen, 3 Schweine, 1 Break, 1 Viktoria-wagen, 1 Steinwagen, 1 Kastenwagen, 1 Schlitten, 5 Pferdegeschirre, 1 Sattel, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 2 Ster Buchenholz, 10 leere Fässer von 58—503 Liter Gehalt, 2 Sofa, 2 Kleiderschränke, 1 Sekretär, 1 Wanduhr, 2 Käfige, 6 Bilder, 1 Zweirad, ferner: 1 Lokomobile und 2 Läuferchweine.

Durlach, 1. März 1906.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

Warnung.

Es wird jedermann gewarnt, meinem Mann **Johannes Rabold** ohne Geld etwas zu verabreichen, da ich, seine Ehefrau **Katharine Rabold** geb. Berger, keinerlei Zahlungen mehr leiste.

Grünwettersbach, 3. März 1906.

Katharine Rabold.

Eine Wiese, womöglich ohne der Nähe der Stadt zu pachten gesucht. Näheres

Rappenstraße 25.

Wohnung von 1 Zimmer samt Zubehör an einzelne Person oder kinderlose Familie auf 1. April zu vermieten **Wilhelmstraße 6.**

2 schöne große gut möblierte Zimmer per sofort oder später zu vermieten **Josef Zieger, Kaiserhof Gröbzingen**

Wohnung im 3. Stock von 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher, ist per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Gröbzingenstr. 20, II.**

Wilhelmstraße 11 4-Zimmer-Wohnung wegen Verziehung des bisherigen Inhabers auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Zimmer, möbliertes, sofort oder später zu vermieten **Gartenstraße 11, 2. St.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Seboldstraße 2, 4. St.**

Gut möbl. Zimmer ist an bessern Herrn zu vermieten **Zuerstraße 48, 2. St.**

2 anständige Arbeiter können **Schlafstelle** erhalten **Hauptstr. 8, Hinterh.**

Ein ehrlicher fleißiger **Junge** im Alter von 14—16 Jahren für Ausgänge zu besorgen sofort gesucht. **Amtliche Güterbestätterei Ernst Hauck.**

Ein braves, fleißiges **Mädchen** wird auf 1. April für häusliche Arbeiten gesucht **Luhweg 11.**

Wer Stellung sucht, verlange die „**Deutsche Badener Post**“ 192 Söllingen.

Auf 1. April wird ein ordentliches williges **Mädchen** gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Mädchen, ein braves fleißiges, findet auf 1. April Stelle **Hauptstr. 50.**

Einen **Weinberg** im oberen Egen verkauft **Ehr. Fria, Adlerstraße 14.**

Gemeinde Durlach.



Gut Heill

Samstag den 3. März findet nach der Turnstunde 9 1/2 Uhr im Lokal

Monatsversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Gewerbe- und Handwerker-Berein Durlach.

Bonseiten des Großh. Badischen Landesgewerbeamtes wurde uns die ehrende Mitteilung über einen Vortrag: „Das Genossenschaftswesen im Handwerk“, Referent Herr Bibliothekar H. Lohr Karlsruhe.

Der Vortrag findet am Sonntag den 4. März, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Pflug“ statt.

Wir laden hierzu die Mitglieder unseres Vereines, sämtliche Gewerbe- und Handwerkervereine des Gaues, sowie diejenigen Handwerksmeister, welche einem Verein noch nicht angehören, hiermit höflichst ein. Der Vorstand.

Fußballklub „Germania“ Durlach.

Sonntag den 4. v. M., nachmittags 2 Uhr, findet Mitglieder-Bersammlung im Lokal statt

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Jeden Sonntag feines weißes

Kartoffelbrot

bei Adam Goldschmidt, Lammstraße 28, Telefon 95.

Spezialität:

Vanillin-Zwieback

ganz besonders zu empfehlen für Kinder und Kranke, Pariser Blättergipsel in bester Güte,

Kugelhops von 15 bis 80 J.

Albert Osswald, Brot und Feinbäckerei, Kronenstraße 3.

Kaiserhof — Gröbzingen.

Samstag und Sonntag: Gebadene Fische.

Pianino.

fast neu, umständehalber sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter „Pianino“ an die Exp. d. Bl.

Einichelhaariiger Schnauzer hat sich verkaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Pferdehändler Marx in Gröbzingen.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Ein tüchtiger, stadtkundiger Knecht, womöglich verheiratet, sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Nr. 45 an die Expd. d. Bl.

Dankfagung.

Für die bei dem Tode unserer lieben Frau und Mutter uns erwiesene Teilnahme sagen herzlichsten Dank

Thomas Meier, Dr. Wilhelm Meier u. Frau.

Karlsruhe, 28. Februar 1906.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Großmutter

Frau Margarete Leppert, geb. Hartmann,

heute nachmittag 1/2 2 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franz Leppert, Sophie Altfelix, geb. Grimm, Karoline Grimm, Louis Altfelix, Louis Morlock.

Durlach den 3. März 1906. Beerdigung: Montag nachmittags 4 Uhr. Dies statt besonderer Anzeige.

Evang. Vereinshaus (Behnstraße 4.)

Sonntag abend 8 Uhr: Vortrag von Pastor Laub über seine Erlebnisse unter den Juden in Rußland. Jedermann wird dazu eingeladen.

Restauration z. Schützenhaus

→ auf dem Turmberg ← Lohnendster Ausflugsort, aufs angelegentlichste zu empfehlen.

Eröffnung.

Mit guten Weinen, Ausschank eines hochfeinen Export-Bieres, sowie kalten und warmen Speisen, Kaffee zu jeder Tageszeit, sichere ich Ihnen bei mässigen Preisen und aufmerksamster Bedienung einen angenehmen Aufenthalt zu und lade Sie daher zu regem Besuche hiermit höflichst ein.

Hochachtungsvoll Karl Dill, Restauration zum Schützenhaus auf dem Turmberg und zum Löwenbräu in Durlach.

Festhalle.

Sonntag den 4. März 1906: Humoristisches Konzert Fröhlich-Stauch.

Auf nochmaliges Verlangen, jedoch zum letzten Mal: Durlacher Bürgerrevolution. Neu: Die verfolgte Anschuld. Der reingefallene Che- mann an der Fastnacht.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 J. Kassenöffnung 7 Uhr. — Kein Bieraufschlag.

Zur Sonne, Gröbzingen.

Sonntag den 4. März kommt ein hochfeiner Stoff

Salvator-Bier

aus der berühmten Paulanerbrauerei München zum Ausschank. Am Samstag abend. Hierbei findet großes Konzert statt, wozu freundlichst einladet

Gottlieb Höckh.



Seidenhüte

(Zylinder) von 4 an Mechanik-Klapphüte

Konfirmanden-Hüte

in allen Preislagen, elegante neuere Fassons, nur beste Fabrikate, sowie

Kragen, Aravatten, Manschetten, Hosenträger, Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Karl Kayser

Hauptstraße 42.

Junges Auhfleisch u. Kalbfleisch wird Sonntag und Montag auf der Freibank angeschauet

Holländer Rotkraut

per Kopf 30 Pfg. Delikatess-Sauerkraut per Pfd. 9 Pfg., 5 Pfd. 40 Pfg.

Philipp Luger & Filialen



Flaschen-Reinigungs-Maschinen

in verschiedenen Größen empfehlen billigst

Wilh. Strobel

Flaschen-Niederlage, Durlach

Mehr als die Hälfte

des einbezählten Betrags für Frankfurter Bierdelose kommt wieder am 4. April zur Auspielung, zusammen

Mark 14000 bar, für 7 bespannte Wagen, 50 Pferde, auch Gold u. Silbergewinne (mit 90 % verkäuflich).

Loose à 1 M., 11 St. 10 M. verkauft Karl Götz, Gebelstraße 11/15, Karlsruhe.

2 Ster eichen und 2 Ster eichen Bürgergahholz im Oberwald sowie 100 Stück Weiden im Bergwald sind zu verkaufen

Hauptstraße 76 a, 2. Stock

Johannisbeerstöcke

großfrüchtige und frühe schone Pflanzen, sowie Birnen-Holzstämme hat abzugeben

Karl Akenert, Amalienstraße 12

Wohnung zu vermieten.

Ein großes Mansardenzimmer, Küche, Keller, Speicher auf 1. April zu vermieten Schloßstraße 11.